

Krisenpläne in den Schubladen

Amoklauf und seine möglichen Hintergründe waren gestern Thema in den Schulen – Schüler sensibilisiert

Von Christina Jung

USINGEN. Wie gehen weiterführende Schulen im Usinger Land mit dem schrecklichen Ereignis um?

Kristina Huttenlocher (Schulleiterin der Adolf-Reichwein-Schule): „Wir haben eine gemeinsame Trauerminute für die Opfer des Amoklaufes gehalten. Außerdem haben die Lehrer mit den Schülern gesprochen. Es ist schrecklich, was da passiert ist. Bedauerlich finde ich, dass der Täter auf einmal im Mittelpunkt steht und berührt wird. Vielleicht findet das der eine oder andere spannend. Für die Prävention von solchen Dingen haben wir an der Schule einen Krisenplan, außerdem die Schulseelsorger



Huttenlocher

und die Konfliktlotsen. Einen solchen Fall kann man leider nicht präventiv behandeln. Aber unsere Lehrer sind sensibel, was das Thema angeht. Schule muss ein sicherer Ort bleiben“.

Hildegunde Gier (Schulleiterin Max-Ernst-Schule Riedelbach): „Der Amoklauf war selbstverständlich heute Thema an unserer Schule. Vor allem die Klassenlehrer haben mit den Kindern darüber gesprochen. Außerdem haben wir Trauerbeflagung, wie es vorgeschrieben wurde. So ein Ereignis geht nicht einfach an einem vorüber. Für Präventionsmaßnahmen haben wir das vorgeschriebene Krisenteam sowie eine Kooperation mit der Polizei. Es werden außerdem Maßnahmen wie Gewaltprävention im Unterricht be-



Gier

handelt und auch Themen wie das Internet besprochen. Auf den Krisenplan kann ich natürlich nicht eingehen.“

Lorraine Schmidt (Schulleiterin der Konrad-Lorenz-Schule): „Das Thema wurde heute Morgen vor allem von den Kleinen aufgegriffen. Sie wollten wissen, ob man es auch gehört habe und so habe ich die Kinder erzählen lassen. Viele beschäftigte vor allem der Umstand, dass der Täter aus sogenanntem gutem Hause stammte, sie haben es nicht für möglich gehalten, dass so etwas in diesem Umfeld vorkommen kann. Wir haben zur Prävention eine Fortbildung vom Staatlichen Schulamt gehabt und so ein Krisenteam gebildet. In diesem sind die Sekretärinnen, der Hausmeister, Kollegen und die Schulleitung vertreten. Es gibt einen Ord-



Schmidt

ner mit Notfallnummern und Telefonnummern, wie man die Einzelnen erreichen kann. Wir sind gewappnet und haben die Anweisung, lieber einmal zu früh als zu spät die Polizei zu rufen. Außerdem ermutigen wir unsere Schüler, Auffälliges zu melden, was sie beispielsweise im Internet gefunden haben. Das wird vertraulich behandelt.“

Ellen Schwan-Schönemund (Christian-Wirth-Schule) Es gab unter anderem eine Schweigeminute. In verschiedenen Unterrichtsstunden sprachen Lehrer und Schüler über den Amoklauf. Das Kollegium kam überein, mit den Erkenntnissen des aktuellen Falles das eigene Krisenkonzept zu überdenken und zu aktualisieren. Bilder: Archiv



Schwan-Schönemund

Quelle: Usinger Anzeiger, vom 13.03.2009